

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 5 (1900-1901)
Heft: 5

Rubrik: Mitteilungen und Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich stelle zum Schluss meine Ansicht nochmals fest: a) *Von Anfang an, oder doch jedenfalls sehr frühe muss das „freie Treffsingen“ eingeführt und geübt werden.* Auf diesen Standpunkt stellt sich augenscheinlich auch das neue bern. Gesangbuch I und II; denn schon im 3. Schuljahr verlangt es, die tonischen Uebungen sollen mit Tonnamen gelesen und dann *sofort* mit „la“ gesungen werden. Da muss doch im 2. und 1. Schuljahr schon eine gründliche Uebung vorangegangen sein.

b) Da nebst andern Vorteilen dieses „freie Treffsingen“ dadurch wesentlich gefördert würde, *so möchte ich empfehlen, als Tonbezeichnung die Ziffern anzuwenden.* Wer das indes nicht über sich bringt, raffe sich doch wenigstens zu dem ersten auf: schon frühe statt nur mit „Doremi“ mit „la“ zu singen. Um aber das Einförmige der ewigen „Lalerei“ zu vermeiden, wechsele man zwischen „la“ und andern bequemen Silben ab, z. B. ta ma, la na“; auch die Solmisationssilben lassen sich in dieser Weise gut verwenden, indem wir z. B. alle Töne einer Uebung „do“ oder „re“ u. s. w. oder auch abwechselnd „do re, do re“ oder bei Dreiteilung „do re mi, do re mi“ etc. singen. Wer diesen Vorschlag belächeln will, dem kann ich aus Erfahrung mitteilen, dass die Schüler diese Silben freilich anfangs „lustig“ finden, bald aber ihre wirkliche Freude daran haben. Prüfet alles und das Beste behaltet!

D. Schriftliche Notierung der Töne: Das bisherige Gesangbüchlein I begann gleich mit Noten und zwar zunächst mit Anwendung nur einer, dann zweier und dreier Linien und so thut es auch Schneeberger in seinem „rationellen“ Gesangstabellenwerk. Das neue bern. Gesangbuch I und II setzt gleich mit 5 Linien ein, ebenso Ruckstuhl, und das halten auch wir für das Bessere. „Die Vereinfachung, welche die zwei- und dreilinigen Systeme bieten, ist nur eine scheinbare; denn sie rächt sich schwer auf den höhern Stufen.“ Das Gesamtbild der Notierung ist eben bei Anwendung von 5 Linien doch ein anderes als bei bloss drei und muss daher bei späterer Einführung der 5 Linien doch wieder neu eingeprägt werden.

Fortsetzung folgt.

Mitteilungen und Nachrichten.

Ankündigung. Die Sektion Bern-Stadt des Schweizerischen Lehrerinnen-Vereins hat beschlossen, Mittwoch, den 6. März, abends von 6 Uhr an eine gemütliche Zusammenkunft im Saale des Café du Pont auf dem Kirchhof abzuhalten. Es werden an den verschiedenen Schulen rechtzeitig Teilnehmerinnen-Listen cirkulieren.

Kolleginnen anderer Sektionen, wie auch unsere werten Kolleginnen vom Lande sind freundlich eingeladen, an der bescheidenen Feier teilzunehmen. Preis des Nachtessens Fr. 2.50.

Recht zahlreiche Beteiligung seitens unserer Mitglieder erwartet

Der Vorstand.

N. B. Teilnehmerinnen von auswärts wollen sich gefl. bis 1. März bei der Sektions-Präsidentin, E. Römer, Sekundarlehrerin, Bern, anmelden.

Von der Sektion Biel. Geendigt nach langem, verderblichem Streit, Ist die kaiserlose, die schreckliche Zeit!

Als ein festes Gefüge, wohlversehen mit Präsidentin und den übrigen Vorstandsmitgliedern, steht nun die Sektion Biel des schweizerischen Lehrerinnen-

vereins da. Mit einer ganz regelrechten, tiefen Verbeugung — denn haben nicht unsere Jüngsten diesen Winter einen Tanzkurs mitgemacht? — stellt sie sich, gute Kameradschaft heischend und versprechend, in die Reihe der Schwestersektionen. So lange lebten wir in völliger Anarchie! Früher einmal, als es in Biel nur drei oder vier Lehrerinnen gab, verband dieselben die herzlichste Freundschaft, und gemeinsam verbrachten sie ihre Sommerferien im vorkurortlichen Magglingen. Auch später soll wieder ein sehr schönes Verhältnis unter den Bieler Lehrgotten geherrscht haben, wovon noch vor einigen Jahren ein Kränzchen Kunde gab. In den letzten Jahren war es aber ganz ungemütlich. Man huldigte der zwanglosesten Wahlverwandschaft, und einige unter uns führten in ihren Klassen das reine Einsiedlerleben. Eine ältere Lehrerin, die sich seither zurückgezogen hat, dankte meiner Freundin und mir einst mit Thränen in den Augen für die ziemlich oberflächliche und sporadisch auftretende Kollegialität, die wir ihr gezeigt hatten. Nun sind wir ja endlich organisiert, Dank den geduldigen und energischen Bemühungen unserer jetzigen Präsidentin, Frl. Lisa Schindler, Dank auch der allgemeinen Verdrüssigkeit mit der haltlosen Zerfahrenheit des Bieler Lehrerinnenkollegiums! Und nun kann's ja losgehn!

Was wir leisten werden, kann ich noch nicht prophezeien! Wir harren alle ein bisschen erwartungsvoll und ein bisschen misstrauisch der Dinge, die da kommen werden. Wir haben uns alle in unsere besonderen, grösseren oder kleineren Kreise eingesponnen: die dürfen nicht gestört werden. Dann sind wir auch alle überhäuft mit den verschiedensten Pflichten, so dass wir uns unbedingt keine neuen aufbürden können! Endlich sind wir sehr dankbare Zuhörerinnen, aber mit dem „Redneren“ wollen sich nur ganz wenige befassen! Kurz, die Maschine muss noch gehörig geölt werden, bevor die Räder in Schwung kommen. Aber es wird noch alles gut; wir haben ja prächtiges Material! Verschiedene musikalische, poetische und humoristische Talente, mehrere sehr „gescheite Köpfe“ und „gelehrte Häuser“, dann ein schöner grüner Jungfernkranz von jungen thatenlustigen Lehrgotten, überhaupt eine ganz wundervolle Kollektion von Tüchtigkeit, Intelligenz und Liebenswürdigkeit! Ich zweifle nicht daran, dass sich bald alle die vorsichtig geschlossenen Herzensthüren öffnen werden, und dass frischer Lebensmut, geistige Regsamkeit und freundliche, kollegialische Duldsamkeit aus der Sektion Biel ein wertvolles Glied des Gesamtvereins machen werden. Ich werde dann, als „la mouche du coche“, der lieben Lehrerinnenzeitung erzählen, was „wir“ alles gethan haben. Wie wär's, wenn die Sektion Bern, um den Wagen allgemach in Gang zu bringen, so einigermaßen Patenstelle an uns vertreten, und uns einmal eine, mit dem „süssen Wohl laut der Rede“ begabte „Deputatschon“ zusenden würde?

Schenkung. Für das Lehrerinnenheim ist von jenseits des Weltmeeres neuerdings die freundliche Spende von Fr. 25 in bar nebst einer grossen Anzahl seltener und wertvoller argentinischer Briefmarken eingegangen.

Gleichzeitig hat die liebenswürdige Geberin, Frau Fender-Hunziker in Buenos-Aires, abermals Fr. 30 für den sogenannten Fender-Fonds gesandt, aus dem ihre sehr generös bemessenen Mitglieder-Beiträge und die Lehrerinnen-Zeitungs-Abonnemente bestritten werden und so jeweilen schon auf Jahre hinaus sicher gestellt sind.

Für all diese schönen Gaben und ihr treues Gedenken sagen wir hiermit unserer warmherzigen Kollegin und geschätzten Mitarbeiterin in der Fremde Namens des Vereines von Herzen dank.

Möchten ihr nun aber auch recht viel liebe Briefe aus unsrem Leser- und hrem Bekanntenkreis beweisen, wie sehr wir in der Heimat, der sie oft so sehnsüchtig gedenkt, ihre werkhätige Liebe und Teilnahme zu schätzen wissen, auf dass auch einmal ihrer Vereins-Mitgliedschaft sich so recht erfreuen könne

Frau *Fender-Hunziker*, Calle O' Higgins 2349,
Belgrano-Buenos-Aires, Republica Argentina, America del Sud.

Stanniolertrag im Januar 1901 Fr. 100. — gesammelt haben. Frl. L. D.; Bern. K. E.; Ringwil. A. K.; Gais. E. G.; Arbon. M. H.; Zurzach. M. St.; Regensberg. E. Sch.; Herisau. J. Sch.; Rüegsauschachen. K. St.; Köniz. E. F.; Ober-Uster. M. R.; Institut Welti. Aarburg. A. Pf.; Zürich. E. D.; Stettlen. R. M.; Biglen. A. St.; Schwanden (Glarus). M. T.; Liestal. B. T.; Zimmerwald. Frl. W.; Winterthur. A. K.; Lüscherz. Gretli Mann; Bern. Frl. St.; untere Stadt, Bern. Familie Jb. R.-T.; Bruggen. Frl. M. L.; Thayingen. E. F.; Aarau. C. v. R.; Bern. M. W.; Langnau. E. W.; Bern. M. M.; Basel. H. M.; Ober-Meilen. L. Sch.; Hofstetten bei Oberglatt.

Frau L.-B.; Lorraine. Frau Dr. H. D.-B.; Kirchenfeld. Frau Dr. F.-W.; Lorraine Bern. Frau R. M.-K.; Molkerei Bern. Privatschule Appenzeller; Bern. M. F.; St. Theodorsschule. Basel, III. Unterschule. Rheinfelden. Mädchenunterschule, St. Gallen. (Vielen Dank für die Prachtssendung.) Mädchensekundarschule und Primarschule Burgdorf. Mädchensekundarschule Bern durch Frl. C. R. — M. M. — J. R.

Frau H. L.-H.; Burgdorf. J. St.; Mühlethurnen. M. St.-K.; Liechtensteig. E. F.-F.; Diessenhofen. E. W.-W.; Bätterkinden.

M. F.-K.; Ferenbalm. B.-S.; Winterthur. Mme L. L.; Lausanne. Frau E. Z.; obere Stadt, Bern. Frau Oberst Sch.; Bern. Frau E. K.; Zürich II. Frau Dr. M.-Z.; Ober-Meilen. Folgende Herren Lehrer haben schöne Beiträge gesandt: A. B.; Sentier. U. H.; Herisau, zwei altbewährte treue Sammler. Hr. E. G.; Wädensweil, durch seine Schwester Lehrerin zum eifrigen Sammler geworden, Hr. J. M.; alt Lehrer, nun Gemeindeschreiber in Kreuzlingen.

Redaktion der Lehrerinnenzeitung. Lily und Helene Hoffmann, Zürich. Sekundarschule Liestal. Hr. T.; stud. chem., Bern. Frl. W., Bern.

Frl. E. D.; Stettlen: Jeder kleine Fetzen Stanniol ist brauchbar. Frl. L. Sch.; Hofstetten bei Oberglatt: Ihre Sendung war so, wie ich sie wünsche. Vielen Dank!

8 Randweg, Lorraine. Bern.

Emma Grogg-Küenzi.

Markenbericht. Folgende im Monat Januar 1901 gemachte Sendungen werden bestens verdankt:

Von Frau Fender-Hunziker in Buenos-Aires, eine Menge seltener argentinischer Marken und Karten. Frl. J. M.; Lehrerin. Hohfluh. Frau S. G.-v. A.; Lehrerin. Büren. Frl. L. S.; Lehrerin, Signau. Tit. Lehrerinnen von Langenthal. Hr. F. M.; Kreuzlingen. Hr. D.; Lehrer. Täuffelen. A. M.; Basel. Frl. R. M.; Lehrerin, Biglen. Frl. A. K.; Lehrerin, Lüscherz. Frl. M. L.; Lehrerin, Thayingen. Frl. R.; Biel. Frl. E. Fl.; Aarau. Frl. M. M.; Sekundarlehrerin, Monbijou, Bern. Frl. E. R.; Redactrice der Schweizerischen Lehrerinnenzeitung. X.; Vevey. Y.; Ober-Diessbach. Frl. C. R.; Sekundarlehrerin, Bern. Hr. C. A.; Privatschule, Bern. Frl. W.; Lehrerin, Länggasse, Bern. Frl. St.; Lehrerin, Postgasse, Bern. Hr. Pfr. St.; Bern.

Rosa Wolf, Lehrerin, Lorrainestrasse 18, Bern.

Wohnungswechsel. Unterzeichnete zeigt hiermit den verehrten Lesern und Mitarbeitern, insonderheit denjenigen, welche jeweilen ihre Arbeiten persönlich ins Haus zu bringen pflegten, an, dass sie von jetzt an nicht mehr Herrengasse 4, sondern unter nachfolgender Adresse zu finden ist:

Emma Rott, Redaktorin der Schweiz. Lehrerinnenzeitung,
Zieglerstrasse 36, Mattenhof, Bern.

Stellenvermittlung.

Pro Memoria. Stellengesuche und Angebote, denen allemal die Marke für die Rückantwort und die Adresse von Referenzen beizulegen sind, werden jederzeit entgegengenommen von

Frau Luise Zurlinden, Pelikan 12, Bern.

Frl. Johanna Schneider, Effingerstrasse 12, Bern.

Frl. Emma Rott, Zieglerstrasse 36, Mattenhof, Bern.

Unser Büchertisch.

Dr. Bocks „**Bau, Leben und Pflege des menschlichen Körpers** in Wort und Bild.“ erscheint in reicherem Inhalt wieder vor uns.

Schon die Höhe der bisherigen Auflagen spricht dafür, dass das Buch den Bedürfnissen der Kreise, für die es bestimmt ist, bis jetzt reichlich Genüge geleistet hat; dass dies sicherlich auch mit der neuen siebenzehnten Auflage der Fall sein wird, ist wohl keine Frage, wenn man die Stofffülle der Neubearbeitung durchsieht.

Den Hauptteil des Buches umfasst, mehr noch als früher, die Anatomie, ergänzt durch eine stellenweise allerdings entschieden zu detaillierte Histologie und Physiologie. Dies bestimmt das Buch wohl ausschliesslich als Lehrbuch für einen Jahresunterricht an den obersten Gymnasial- und Seminarklassen, denen zur Unterstützung des Verständnisses reichlich ausgestattete Laboratorien und Sammlungen zu Gebote stehen; für jüngere Schüler mit mangelnder Vorbildung in den angehörigen naturwissenschaftlichen Fächern wäre nach meinem Dafürhalten das Gebotene zu hoch gegriffen.

Die Ausstattung des Buches ist eine recht hübsche; der Preis von 1 Fr. für Schulen, bei dieser Fülle des Inhaltes, ein ausserordentlich bescheidener. Dr. M. S.

Briefkasten.

Das feine Verständnis für die musikalischen Produktionen (Flötentöne) der Redaktion und das liebevolle Eingehen auf deren Wünsche in nachstehendem Opus, wird zur Nachahmung und Beherzigung dringend empfohlen.

Es stammt dasselbe aus einem sehr „douxen“ Billet und lautet also:

Was wecken aus dem Schlummer mich
Für süsse Klänge schon?

O Mutter, sieh, wer mag es sein?

„Es ist die Redaktion“ —

„Die Redaktion von unserem Blatt,

„Du müd geschafftes Kind,

„Die Lust nach „deiner Feder“ hat,

„Drum säuselt sie so lind.

„Sie wünscht halt ein Artikelchen

„Wenn möglich breit und lang,

„Daher der sanfte Pfötchenstrich,

„Daher der süsse Sang.“

O Mutter, gib die Feder her,

Und mach das Fenster zu.

Ich schreibe schnell was aufs Papier,

Sonst krieg ich keine Ruh.

ANNONCEN

Koch- und Haushaltungsschule zugleich Gesundheitsstation
im Schloss Ralligen

am Thunersee

0H5457

Prospekte durch **Christen**, Marktgasse 30, **Bern**.